

Richterin Makintach tritt zurück: Skandal um Maradona-Prozess!

Richterin Makintach zieht sich aus dem Maradona-Prozess zurück, nachdem ihre Teilnahme an einem Dokumentarfilm in die Kritik gerät.



Buenos Aires, Argentinien - Richterin Julieta Makintach ist gestern von einem Verfahren zurückgetreten, das die Umstände des Todes des legendären argentinischen Fußballspielers Diego Maradona betrifft. Ihr Rücktritt aus dem Verhandlungsprozess, der gegen sieben Angehörige des medizinischen Teams von Maradona geführt wird, kam, nachdem sie in einem Dokumentarfilm über seinen Tod und dessen Folgen aufgetreten war. Gerichtsbestimmungen untersagen Richtern während laufender Verfahren öffentliche Kommentare oder Interviews, und Makintach war Teil eines drei Richter umfassenden Gremiums, das die Vorwürfe gegen das medizinische Team bewerten sollte.

Die sieben angeklagten Gesundheitsarbeiter standen im Verdacht der fahrlässigen Tötung. Eine Verurteilung könnte zu Haftstrafen von bis zu 25 Jahren führen. Maradona, eine nationale Ikone, starb im November 2020 im Alter von 60 Jahren an einem Herzinfarkt, der auf verschiedene gesundheitliche Probleme zurückzuführen war, einschließlich Übergewicht, Bluthochdruck sowie Alkohol- und Drogenmissbrauch. Er wurde leblos in seinem Bett aufgefunden, was eine tiefgehende Untersuchung und das Aufrollen seiner letzten Lebensjahre zur Folge hatte.

Der Rücktritt der RichterIn

Makintachs Rücktritt wurde unter anderem durch eine Forderung des Angeklagten Leopoldo Luque, Maradonas persönlichem Arzt, ausgelöst, der auf eine Befangenheit hingewiesen hatte. Laut Luques Anwalt war die Dokumentation mit dem Bruder der RichterIn verbunden, was den Verdacht auf einen Interessenkonflikt verstärkt. Zudem wurde berichtet, dass eine Kamera im Gerichtssaal genehmigt wurde, um das Geschehen im Prozess zu dokumentieren, und Makintach als zentrale Figur in Bildern des Films auftrat.

Die Staatsanwaltschaft hat angekündigt, dass über 190 Zeugen, darunter Angehörige und frühere Ärzte von Maradona, im Verlauf des Verfahrens aussagen werden. Audionachrichten deuten darauf hin, dass das medizinische Team über den kritischen Zustand des Spielers informiert war, was die Vorwürfe gegen sie weiter erhärtet. Trotz der Schwere der Anklagen glauben viele Argentinier nicht, dass Maradona absichtlich zum Sterben gelassen wurde.

Ungewisse Zukunft des Verfahrens

Der Prozess, der am 11. März begann, steht nun vor einer ungewissen Zukunft, da die Juristen und staatlichen Behörden eine geeignete Nachfolge für RichterIn Makintach finden müssen. Die Verteidigung hat die Vorwürfe in Bezug auf die

Behandlung von Maradona stets bestritten und argumentiert, dass die genauen Umstände seines Todes alles andere als klar seien.

Die Kontroversen rund um Maradonas Todesumstände und das Verhalten der Richterinnen werfen einen Schatten auf den Prozess, der nicht nur rechtliche, sondern auch gesellschaftliche und kulturelle Fragen in Argentinien aufwirft. Maradona bleibt eine verehrte Figur, die für viele Argentinier als Volksheld gilt, trotz der schweren Herausforderungen, mit denen er in seinen letzten Lebensjahren konfrontiert war.

Details	
Vorfall	fahrlässige Tötung
Ursache	mangelhafte Behandlung, verspätetes Eingreifen
Ort	Buenos Aires, Argentinien
Quellen	• www.aljazeera.com • www.scmp.com • www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net